



DER FISCHOTTER



© Jutta Jahrl, WWF

STECKBRIEF

Lat. Name: *Lutra lutra*

Familie: *Mustelidae - Marderartige*
Der Fischotter gehört zur Familie der Marder. Diese Raubtierfamilie ist eine besonders vielgestaltige Gruppe von kleinen bis mittelgroßen Säugetieren. Es gibt 23 Gattungen mit 67 Arten, die in der ganzen Welt, mit Ausnahme von Australien und Madagaskar, verbreitet sind.

Größe, Gewicht: Fischotter erreichen eine Gesamtkörperlänge von 100 bis 130 Zentimetern, wobei ihr Schwanz davon etwa 40 Zentimeter einnimmt. Fischotter wiegen ungefähr sieben bis zwölf Kilogramm.



Nahrung: Fische, kleine Säugetiere, aber auch Wasservögel, Frösche, Kröten und Krebse.. Der Nahrungsbedarf beträgt 0,5-1 kg pro Tag.

Merkmale: Sein dichtes Fell und die Schwimmhäute zwischen den Zehen sind die wichtigsten Anpassungen an das Leben im Wasser. Die Ohren der Otter sind klein und rund und werden ebenso wie die Nasenlöcher unter Wasser verschlossen. Fischotter tauchen vorzüglich und können bis zu zehn Minuten unter Wasser bleiben. Besonderes Merkmal der Fischotter ist ihr dichtes braunes Fell, das sie im Wasser vor Kälte und Feuchtigkeit schützt.

Das Fell ist absolut wasserdicht (pro einem Quadratzentimeter wachsen ca. 50.000 Haare) und wenn er schwimmt, bleiben zwischen den Haaren kleine Luftbläschen zurück. Dieser Luftpolster isoliert besser als eine dicke Fettschicht.

Wichtig sind auch die Schwimmhäute zwischen seinen Zehen.

LEBENSRAUM

- Fischotter sind die am weitesten verbreiteten aller Otterarten. Sie leben auf drei Kontinenten: Europa, Asien und Afrika. Auch ihr Lebensraum weist eine große Bandbreite auf, an den sie aber hohe Ansprüche stellen. Sie brauchen saubere, unverbauete Gewässer mit ausreichend Nahrung und Versteckmöglichkeiten im Uferbewuchs. Sie leben sowohl in Brack-, als auch in Salz- und Süßwasserlebensräumen und besiedeln Gewässer und Feuchtgebiete zwischen weniger als null und über 4.000 Höhenmetern.
- Wie bei anderen Räubern werden die Bestände des Fischotters natürlicherweise durch das Territorialverhalten, also durch das Angebot an Lebensraum und Nahrung reguliert.



© H. Glader, 4 Nature

LEBENSWEISE

- Erwachsene Fischotter leben als Einzelgänger in großen Streifgebieten (20-40 km) entlang von Gewässern. Männliche und weibliche Tiere kommen nur zur Paarung zusammen. Männchen besetzen wesentlich größere Reviere. Ihre Gebiete überlappen dabei mit denen mehrerer Weibchen. Fischotter halten weder Winterschlaf noch Winterruhe, sondern sind auch im Winter im Wasser und an Land aktiv und auf Nahrungssuche.

PAARUNG UND AUFZUCHT

- Weibchen (sog. Fähen) sind ganzjährig empfängnisbereit. Pro Wurf kommen nach einer Tragzeit von zirka 62 Tagen im Schnitt 2-3 Junge zur Welt, die von der Mutter bis zu 14 Monate lang betreut werden. Etwa zwei Monate nach der Geburt verlassen die Jungtiere erstmals den Wurfbau und begleiten in den folgenden Monaten das Muttertier auf ihren Streifzügen. Sie werden dabei von der Fähe mit Nahrung versorgt. Junge Fischotter müssen in dieser Zeit nicht nur die Jagd auf Beute, sondern auch das Schwimmen erlernen. In der Regel erreichen nur ein bis zwei Junge das Alter von 12 Monaten. Ein Weibchen bekommt durchschnittlich nur zweimal in ihrem Leben Nachwuchs. Grund dafür ist der hohe Aufwand, den die Tiere zur Aufzucht der Jungtiere betreiben müssen. Dadurch wächst der Bestand nur sehr langsam, obwohl Fischotter nur wenige natürliche Fressfeinde haben.



GEFÄHRDUNG

- 1880 – 1950 galt der Fischotter als Plage. Fischer und Jäger verfolgten ihn gnadenlos, da sie meinten, er würde Flüsse und Bäche plündern und sie sahen den Fischotter als große Konkurrenz. Im 19. Jahrhundert wurde sein Bestand auch dadurch verringert, da die Katholiken ihn zur Fastenspeise erklärten: mit der Begründung, er sei ein Wassertier und somit wie Fisch zu genießen.
- In Österreich war der Fischotter seit jeher heimisch und teilte sich mit den Fischen problemlos den Lebensraum der Gewässer-Ökosysteme. Nach seiner fast völligen Ausrottung, erholt sich der Bestand der Art in den letzten zwei Jahrzehnten langsam wieder. Der Fischotter hat sich, ausgehend von einigen wenigen überlebenden Individuen in den 1980er Jahren in Österreich und in angrenzenden Gebieten, in den vergangenen Jahrzehnten von selbst wieder ausgebreitet
- Heute gibt es andere Bedrohungen für den Fischotter. Sein Lebensraum wird durch Fluss-Uferverbauungen immer mehr beschnitten, seinen Beutetieren und somit auch ihm wird dadurch die Lebensgrundlage entzogen.

SCHUTZ

- Der Fischotter ist sowohl in der Berner Konvention als auch in den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) genannt, wodurch er einerseits flächendeckend geschützt ist und andererseits zu seinem Schutz eigene Schutzgebiete (sog. Natura 2000 Gebiete bzw. Europaschutzgebiete) ausgewiesen werden müssen.
- Auf nationaler Ebene ist der Fischotter in den einzelnen Bundesländern in unterschiedlichsten Rechtsmaterien (Naturschutzgesetz oder Jagdgesetz des jeweiligen Bundeslandes) geregelt.

WEITERE INFORMATIONEN

www.wwf.at/fischotter

WWF Österreich
Young Panda
Ottakringer Str. 114-116
1160 Wien

Tel.: 01/488 17
youngpanda@wwf.at
www.wwf.at/kids
www.wwf.at